©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens
von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung).

VIII. Bulimus *Brug.* Vielfrass-Schnecke.

Das Gehäuse ist eiförmig, länglich oder thurmförmig; die Mündung ganz, höher als breit und der äussere Mundsaum weit länger als der innere; die Spindel ist gerade, am Grunde weder abgestutzt, noch ausgeschnitten *). Uebrigens ist der Mundsaum bald gerade und schneidend, bald verdickt oder umgeschlagen; die Mündung bald zahnlos, bald gezähnt. Die meisten Arten sind ungenabelt, indessen haben aber auch einige einen sehr auffallenden Nabel. — Das Thier weicht in seinem anatomischen Bau etwas von jenem der Gattung Helix ab, man hat aber bis jetzt in dieser Beziehung noch zu wenig Arten untersucht, um diese Unterschiede mit Bestimmtheit hervorheben zu können. Die Gestalt des Kiefers stimmt aber mit der von Helix fast ganz überein, indem derselbe auch halbmondförmig und mit zahlreichen parallel laufenden Querleisten versehen ist.

Unsere Arten dieser Gattung leben meist am Boden unter abgefallenem Laub, Holzwerk und Steinen und kriechen nur selten an Pflanzen hinauf. Mehrere haben die Eigenthümlichkeit in der Jugend ganz mit Koth bedeckt zu sein wie B. montanus, obscurus, reversalis.

Wir können die siebenbürgischen Arten in folgender Weise unterscheiden:

A. Auf der Mündungswand unmittelbar neben dem Aussenrande eine zahnartige Lamelle;
   a) Mündung ausserdem noch auf der Mündungswand, am Grunde der Spindel und am Aussenrande mit einem Zahne (dreizähnig) **B. tridens *Müll.***
   b) Mündung sonst zahnlos **B. reversalis *E. A. Bielz.***

*) Es weicht demnach Bulimus von Helix durch die höhere longitudinale Mündung, von Pupa durch die Ungleichheit der beiden Mundränder, von Achatina (Acicula) durch die nicht abgestutzte Spindel ab.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

B. Mündungswand unbewehrt;

a) Gehäuse weiss, kalkig, undurchsichtig, mit braunen Längsstreifen, auf den mittlern Umgängen etwas gegittert . . **B. detritus *Müll.***

b) Gehäuse braun (häufig grünlich), durchscheinend, durch unregelmässige Spirallinien gekörnelt, 6—9‴ hoch . . . **B. montanus *Drap.***

c) Gehäuse hornbraun, durchscheinend, nur seicht gestreift und höchstens 4½‴ hoch **B. obscurus *Müll.***

d) Gehäuse sehr glänzend, glatt, durchsichtig, horngelb, nur 3‴ hoch . . **B. lubricus *Müll.***

1. B. tridens *Müll.*

Testa dextrorsa, vix rimata, oblongo-ovata, vertice obtusiusculo; apertura sinuosa, angulata et in pariete aperturali callosa; peristomate subconnexo, labiato, tridentato. Alt. 3—8½‴, lat. 1½‴; anfr. 6—8.

Gehäuse rechtsgewunden, mit einem feinen, schiefen, oft stark bezeichneten Nabelritz, länglich-eiförmig, in der Grösse bei uns sehr veränderlich *) und auch in der Gestalt bald mehr verlängert, bald kürzer und bauchiger. Gewinde zugespitzt, in einer stumpfen Spitze endigend, unregelmässig feingestreift, wenig glänzend; schmutzig gelbbraun bis rothbraun; die 6—8, wenig gewölbten Umgänge sind durch eine stark bezeichnete Nath vereinigt; Mündung buchtig, oben in einen spitzen Winkel ausgehend und in diesem Winkel befindet sich auf der Mündungswand eine zahnartige Schwiele, welche sich bisweilen in den die beiden Mundränder vereinigenden Schmelz verliert; Mundsaum gelippt mit 3 Zähnen, wovon einer auf dem Aussenrande, einer am Grunde der Spindel und der dritte zusammengedrückte auf der Mitte der Mündungswand steht; bei alten Exemplaren zeigt sich am Aussenrande ober dem gewöhnlichen Zahne noch ein kleines mehr einwärts gerichtetes Zähnchen. Der Lippe entspricht aussen am Mundsaum eine weissliche Einfassung.

Wir fanden diese Art in Hermannstadt in Hausgärten der Saggasse (mittelgross), auf der Burgerthorbastei (mittelgross) und im jungen Walde (sehr klein); bei Michelsberg (mittelgross); Hammersdorf und Hahnbach (mittelgross und sehr klein); Gross-Scheuern (gross), Girelsau (mittel und sehr gross), Talmesch (sehr gross), Marktschelken (sehr gross); Mediasch Berglehnen gegen Pretai (sehr klein), Birthelm, Reichersdorf an der Schalden Hill und Elisabethstadt (klein bis mittelgross); Schässburg, Klein-Schenk, Martinsberg im Gross-Schenker Bezirk, Mergeln, Leschkirch und Kerz

*) Es scheint jedoch die Grösse von der Localität ihres Vorkommens abhängig zu sein.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

(mittelgross), Reps auf der Burg und in Gärten (mittelgross), Bogater Schlucht (mittelgross); Kronstadt am Kapellenberg, Mühlberg, Müllnerberg, Schneckenberg, Raupenberg, Schlossberg, beim hangenden Stein, weissen Thurm, schwarzen Thurm und Judenfriedhof (mittelgross, selten klein); Unter-Tömösch beim Kupferhammer und am Bucsecs (klein); Balánbánya am Öcsém (sehr gross); Rodna am Dombhát (mittel), Klausenburg (mittel), Thordaer und Koppander Felsenspalte (klein); Magyar-Léta (mittel); Torotzko a köbe und gegen Borrév (klein); Magyar-Igen (klein); auf dem Kecskekö, dann bei Krakko und Borbánd (mittel); Zalathna (klein und mittel); Csib und Máda (klein), Pestera Csikmoului (klein); Babolna (klein); Praedium Galbina bei Balsa (klein), Blasendorf und Vingard (mittelgross); Mühlbach am rothen Berg und bei den aufgelassenen Weingärten von Langendorf (gross), Déva am Schlossberg (gross); Dobra, Vajda-Hunyad, Hátszeg und Várhely im Hátszeger Thal (klein); Oláh-Brettje bei Hátszeg (mittelgross). u.s.w.

2. B. reversalis *E. A. Bielz.*

Syn. B. assimilis *M. Bielz*, nec Zgl.; B. venerabilis et conjunctus Parr.

Testa dextrorsa et sinistrorsa, rimata, cylindraceo-oblonga, oblique striata, luteo-fusca, nitidula; apice attenuato, obtuso; apertura semiovata, obliqua, $^1/_3$ altitudinis paulo-superans; peristoma patulum, albolabiatum, marginibus subparallis, callo tenui supra tuberculifero subconnexis; columella obliqua, subcallosa. Altitudo $4^1/_2$—$12'''$, lat. $1^3/_4$—$4'''$; anfr. 7—8.

Gehäuse in der Grösse sehr veränderlich, rechts- und linksgewunden, mehr oder weniger tief geritzt, länglich-eiförmig bis walzenförmig, gelblichbraun bis rothbraun, fein und dicht unregelmässig gestreift, fettglänzend, ziemlich stark und fest, meist (besonders in der Jugend) schmutzig und mit Koth bedeckt; das Gewinde allmählig in einen stumpfen Wirbel verschmächtigt; die tiefe, oft etwas fadenartige Nath verbindet 7—8 Umgänge, von denen die obern stark, die mittlern schwach gewölbt sind und der letzte*) niemals die halbe Höhe des Gehäuses erreicht; Mündung schief abgestutzt halbmondförmig, etwas höher als breit und schiefgestellt; Mundsaum zurückgebogen mit einer (häufig dicken) weissen Lippe belegt; Mundränder an Länge fast gleich, ziemlich gestreckt und daher etwas parallel, meist durch eine feine Wulstlinie vereinigt, auf der am obern Winkel ein Höckerchen steht; die Spindel ziemlich gestreckt.— Thier röthlichgrau, fein gekörnt; Kopf, Rücken und Fühler bräunlich, Augen schwarz.

*) In der vordern Ansicht von der letzten Nath bis zum Grunde der Mündung gerechnet.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Wir können die zahlreichen Abänderungen dieser Art *) folgendermassen gruppiren:

1. links gewundene Formen:
   a) gross und bauchig, 8—10‴ hoch, 3½—4‴ dick; Var. major (B. venerabilis Parr.)
   b) etwas kleiner und länger gestreckt, 5½—8‴ hoch, 2½—3‴ dick; Var. minor (B. conjunctus Parr.)
   c) sehr schmal und cylindrisch, 5—7‴ hoch, 2—2½‴ dick; Var. elongatus.
   d) klein, kurz und gedrungen, 5—6‴ hoch, 2½—2¾‴ dick; Var. brevis.
   e) sehr klein, länglich-eiförmig, etwas cylindrisch; 4½—5‴ hoch, 1¾—2‴ dick; Var. alpestris.
2. rechts gewundene Formen:
   a) sehr gross, länglich-eiförmig, etwas gestreckt, 8—12‴ hoch, 3½—4‴ dick; Var. grandis (B. assimilis M. Bielz **) nec Zgl.)
   b) kleiner und länger gestreckt, 5½—8‴ hoch, 2½—3‴ dick; Var. relictus (entsprechend der links gewundenen Var. minor.)
   c) schlank und cylindrisch, 5—7‴ hoch, 2—2½‴ dick; Var. tenuis (Aequivalent der links gewundenen Var. elongatus.)
   d) kurz und gedrungen, dabei noch kleiner als a. und b., 5—6‴ hoch, 2½—2¾‴ dick; Var. curtus (entsprechend der Var. brevis.)
   e) sehr klein, länglich, wenig bauchig, 4½—5‴ hoch, 1¾—2‴ dick; Var. parvus (Aequivalent der Var. alpestris.)

Diese Art hat in den Kalkgebirgen der Kronstädter Gegend ihre hauptsächlichste Verbreitung und nur die Varietät 1. a., streicht tiefer in das Land herein. Sie findet sich nur auf steinigem Boden unter abgefallenem Laube, Holzwerk, Steinblöcken u. s. w. und steigt in vertikaler Richtung von 1100 bis über 6500 Fuss Seehöhe hinan. Wir sammelten sie bei Görgény-Szent-Imre am Schlossberg, Apa-Nagyfalu nächst Bethlen, Deés im alten Steinbruch, Nagy-Enyed im Collegienwald und Romosz (Var. 2. a); Kronstadt am Schneckenberg, am Raupenberg, am Nordabhang der Zinne und im Neustädter Kirchenwald, am Schulergebirge, im öden Wege bei Rosenau, im Vladitzthal bei Obertömösch und am Nordabhang des Piatra mare (1. a); — bei Pojana niamczului im Frecker Gebirge, am Bucsecs unter dem Grohotis, am Vurfu Buksoi und in

*) Sie ist der B. pupa Lin. jedenfalls sehr nahe verwandt und es wird B. athensis Friv. vom Berge Athos in Griechenland, dann B. carneolus Zgl. von Constantinopel wahrscheinlich mit ihr zu verbinden sein.

**) Diese Form erschien in unsern frühern Verzeichnissen als B. assimilis Zgl. (= B. apeninus Jan.), von welchem sie sich jedoch durch die bauchige Gestalt, die Höhe der letzten Windung, die gestreckten Mundränder, die Leiste der Mündungswand und das Knötchen im obern Winkel der Mündung deutlich genug unterscheidet.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

der Valea Cziganesti, am Königsstein in der Felsenschlucht vor Tontjés, in der Krepatura und besonders im Dumbrovicsorathal, am Dongo, Tészla und Csukás und bei Kraszna-Bodza, dann am Öcsém bei Balánbánya (1. b); — bei Pestere in Törzburg, am Ostabhange des Königssteines und in der Dumbrovicsora, dann am Dongokö und Csukás (1. c); — am Vurfu Grohotis des Bucsecs, in der Dumbrovicsora und am Tészla (1. d); — oberhalb Fontinelle piatra im Porcsester Gebirge und an der Ostseite des Königssteines bis zu dessen Spitze (1. e); — am Zeidner Berg, in der Bogater Schlucht, am Piatra Dabis und Cserbului bei Ober-Komana, an der Heldenburg bei Krizba, an der Nordostseite des Schlosses, bei la Crucsa, in der Valea Gredisti und Dumbrovicsora bei Törzburg, am Vurfu Furnika und bei Skit la Jalomitze am Bucsecs, am Terkö und Nagy-Hagymás bei Balánbánya (2. b); in der Pojana bei Kronstadt, am Südwestabhang des Piatra mare, am Schlossberge von Törzburg, in der Dumbrovicsora, bei Skit und unter dem Vurfu Obersii am Bucsecs (2. c); — oberhalb la Crucsa und in der Valea Grodisti bei Törzburg, dann am Vurfu Obersii des Bucsecs (2. d); — am Tömöscher Pass, an der Südwestseite des Piatra mare, am Schulergebirg und an der Zinne bei Kronstadt (2. e) u. s. w. *)

3. B. detritus *Müll.*

Syn. B. sepium Gmel., B. radiatus Brug.

Testa dextrorsa, rimata, ovato-conica, ventricosa, obtusa, albida, lineis et maculis fuscis (vel griseis) transversalibus variegata, aut concolor; apertura acute ovata; peristomate recto, albo-sublabiato; fauce fuscula. Alt. 8—11‴, lat. 4‴; anfr. 7 aut 8.

Gehäuse geritzt, conisch-eiförmig, bauchig, stark; undurchsichtig, unregelmässig gestreift und schwach gegittert, weiss (oft ins Bräunliche), entweder einfärbig oder durch braune (häufig auch graue) unregelmässige Querstreifen und Flecken bezeichnet; das Gewinde besteht aus 7—8 wenig gewölbten Umgängen, die durch eine seichte Nath bezeichnet sind; der letzte Umgang macht etwas mehr als die Hälfte des ganzen Gewindes aus; Mündung senkrecht, ziemlich schmal, spitz-eiförmig, innen graubraun; der nicht zurückgebogene Aussenrand ist fast noch einmal so lang, als der den Nabel bis auf einen Ritz bedeckende Spindelrand; Mundsaum ziemlich deutlich, weisslippig.— Thier gelblich, von den obern Fühlern laufen über den Rücken hin etwas dunklere Streifen.

Diese Schnecke, welche in Europa eine ziemliche Verbreitung hat, aber häufig nur vereinzelt auftritt, ist auch bei uns sehr

*) Auch zwischen Projen und Kalimanesti in der kleinen Walachei kommt diese Art in der Var. 1. c und e vor.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

selten; wie sammelten sie nur auf der Spitze des Kapellenberges bei Kronstadt auf niedern Kräutern und in Höhlungen der Kalkfelsen, dann bei Petersberg nächst Kronstadt.

4. B. montanus *Dr.*

Testa dextrorsa, rimata, oblongo-conica, obtusa, fusca, obsolete granulata vel decussata; apertura acute-ovata; peristomate reflexo, rubicundo, sublabiato. Alt. 6—9‴, lat. 2—3‴, anfr. 8.

Gehäuse schwach genabelt, länglich-conisch, etwas bauchig, durchscheinend, rothbraun oder braungelb (die häufigen Blendlinge grünlich), undeutlich gekörnelt oder gegittert, im Jugendzustande mit Koth bedeckt; die 8 ziemlich gewölbten Umgänge nehmen nur sehr langsam zu und sind durch eine ziemlich tiefe Nath vereinigt; Mündung schief, spitz eiförmig; Mundsaum stark zurückgebogen, scharf, innen mit einer röthlichen oder chocoladefarbenen (bei Blendlingen weissen) flachen Lippe belegt; Aussenrand viel stärker gebogen, als der Innenrand, der sich vor den Nabel zieht und nur einen deutlichen Ritz von ihm übrig lässt.— Thier gelblichgrau mit kleinen schwärzlichen Punkten, obere Fühler und Rücken schwärzlich; oft ist das ganze Thier dunkel gefärbt.

Diese Art lebt ausschliesslich in Gebirgsgegenden, besonders in dem mit Nadelholz gemischten Buchenbestande bis über den reinen Nadelwald, von 3000 bis 7500 Fuss Höhe in alten Stöcken und unter Laub, Moos, Holzwerk u. Steinen am Boden. Wir fanden sie in Siebenbürgen an der Plejäscha und Praesbe bei Zoodt, beim Duscher Zollamt, bei den Sägemühlen am kleinen Negován, bei Piatra alba; am Burkáts, im Frecker Gebirge von Pojana niamczului bis auf die Csoarte, bei Fontinelle Piatra und Piszku Tatarului am Szurul; oberhalb der Porumbáker Glashütte; im Kerzer Gebirge bei der Glashütte, im Bulla-Thale bis über den See hinauf, im Valea Doamnithale bis zum Stiavu veroszu *) und am Fusse des Negoi; auf dem Arpascher und Draguscher Gebirge; bei Stina Vleduski und am Vurfu Bácsului des Königssteins; in der Dumbrovicsora und bei Obertörzburg; auf dem Vurfu Csobotje und in der Valea Cziganesti am Bucsecs; auf dem Schulergebirge; im Rosenauer Wald bei Obertömösch, im Kronstädter Kirchenwald bei Neustadt; an der Südwestseite des Piatra mare; im Walde zwischen den Gebirgen Tészla und Csukás am Bodsauer Pass; auf der Parajder Strasse an der Hargitta; am Fusse des Öcsém und Egyeskö bei Balánbánya; bei Borszék, bei Tihutza, am Csibles u. s. w.

*) An den beiden letztgenannten Fundorten d. h. am Bullasee und am Stiavu veroszu eine sehr kleine schlanke Gebirgsform von nur 6‴ Höhe und 2‴ Durchmesser.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

5. B. obscurus *Müll.*

Testa dextrorsa, parva, ovato-oblonga, nitidula, fusca, pellucida, substriata; apertura ovali; peristomate reflexiusculo, albosublabiato. Alt. 4—5‴, lat. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$‴; anfr. 7.

Gehäuse klein mit deutlichem Nabelritz, oval-länglich, ziemlich bauchig, mit verschmälerter abgestumpfter Spitze, ziemlich glänzend, fein gestreift, gelb- oder rothbraun, durchsichtig, dünn und meist mit Koth bedeckt; Nath ziemlich vertieft; die 7 Umgänge gewölbt, Mündung oval, oben links durch die Mündungswand schräg abgestutzt; Mundsaum leicht zurückgebogen, mehr oder weniger deutlich weiss oder röthlich gelippt; Aussenrand gebogen und beträchtlich länger, als der Innenrand. — Thier heller oder dunkler grau, oft ins Gelbliche; die obern Fühler und zwei von ihnen ausgehende Rückenstreifen dunkelgrau.

Diese Art lebt am Boden unter abgefallenem Laub, Holzwerk und Steinen in der Hügelregion bis ins Vorgebirge; wir sammelten sie im Collegiumwald bei Nagy-Enyed, am Dialu mare bei Valisora, bei den Kalköfen von Dobring und Zood, bei Michelsberg, bei Heltau im Bäresbach und im Paradies, an der Landskrone bei Talmesch, um den kalten Brunnen an der Bruckenthal'schen Wiese bei Hermannstadt, in den Weingärten bei Hammersdorf und Gross-Schenk, bei Hahnenbach, am Zeidner Berge, bei Stina Vleduski unter dem Königstein, in der Dumbrovicsora bei Törzburg, bei Ober-Tömösch, am Kapellenberg und in Gärten bei Kronstadt; im Walde Hulla lunge bei Hondorf; bei Schässburg; in den Baumgärten an der Kuh bei Birthelm, Almaschken bei Mediasch u.s.w.

6. B. lubricus *Brug.*

Syn. Achatina oder Cionella lubrica *Aut.*

Testa dextrorsa, parva, ovato-oblonga, fulvo-cornea, laevis, nitida, pellucida. Alt. $2\frac{1}{2}$—3‴, lat. 1‴; anfr. 6.

Gehäuse länglich-oval, stumpf, gelb-hornfarbig, glänzend, durchsichtig; von den 6 ziemlich bauchigen Umgängen ist der letzte eben so gross als die übrigen zusammen; Mündung oval, oben und unten etwas spitz; Mundsaum verdickt, röthlich. — Thier bleigrau, Fühler und Rücken dunkler.

Wir können bei dieser Art, welche nur in der Grösse und dem mehr oder weniger bauchigen Gehäuse etwas varirt, zwei Formen unterscheiden:

a) die gewöhnliche grössere Form,
b) die kleinere, schlankere Form (B. lubricellus Zgl.).

Es hält sich diese zierliche kleine Schnecke unter Steinen, Moos und abgefallenem Laub an feuchten schattigen Orten, besonders in altem Mauerwerk auf. In Siebenbürgen wurde sie bereits gesammelt in Gärten, am Reussbach und im jungen Walde (s), dann

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

unter den Erlen und am alten Berge bei Hermannstadt (b), bei Hammersdorf im Pfarrersgarten (a), ober den Weingärten und am Hinterberge (b), bei Neudorf im Gregoribusch (b), bei Gross-Scheuern im Pfarrersgarten (b) und am Reschfleck (a); bei Michelsberg und Resinár (a), Talmesch auf der Landskron (b), in der Rothenthurmer Contumaz und auf dem Kirchhof von Girelsau (a), Freck bei der Oehlmühle (a und b), Kerczeschora bei der Glashütte (b), Unter-Szombath im Wildgarten (a), Gross-Schenk in den Weingärten (b), Kronstadt in Gärten (a) und am Kapellenberg (b), Ober-Tömösch (b), auf dem Bucsecs am Vurfu Grohotis (a), Törzburg am Fusse des Schlossberges und in der Dumbrovicsora (b), am Fusse des Königssteins (a), Tartlau bei Kronstadt (a), in der Bogater Schlucht (a), Reps am Freithum (a), im Kéroly (b), am St. Annensee (a, sehr gross), bei Borszék (a), Tölgyes (a), Görgény gegen den Kereszthegy (a), Rodna am Dombhát (a), Schässburg (a), Elisabethstadt und Birthelm (a), bei den Grosspolder Kalköfen (b), auf der Szászcsorer Burg (a und b), Kis-Kalán und Vajda-Hunyad (a), auf dem Römer-Thurm von Krivádia und bei der Höhle Csetate boli (b), Déva an der Cserna (a), Feredö-Gyogy und Bábolna (b), Vormága (a), Máda (b), Zalathna (b), am Berge Mogura und bei Tresztia nächst Boitza (b), an dem Wasserfall von Unter-Vidra und bei Unter-Girda in Szkerisora (a), am Piatra Csáki (b) u. s. w.

Acicula *E. A. Bielz* Nadelschnecke.*)

Gehäuse rechtsgewunden länglich bis spindelförmig, dünn, durchsichtig; Mündung sehr lang, schmal eiförmig, oben sehr spitzwinkelig; Spindelsäule frei vortretend, am Grunde abgestutzt. — Thier mit vier walzenförmigen Fühlern, die obern an der Spitze stumpf, ohne Knopf und (wenigstens bei der untersuchten gewöhnlichen Art) auch ohne Augen; der Fuss ist hinten sehr schmal und spitz; der Oberkiefer aus schmalen Lamellen zusammengesetzt.

Die Arten dieses Geschlechtes leben wahrscheinlich unter der Erde in modernden Pflanzenstoffen.

*) Die Achatina (Glandina acicula Müll.), welche nach Herrn A. Schmidt's Beobachtungen (die Binnenmollusken Norddeutschlands in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften VIII. Band, Halle 1856) in der Organisation des Thieres viele Aehnlichkeit mit den Arten der von ihm in seiner Arbeit über den Geschlechts-Apparat der Stylommatophoren, Seite 5 und 42 aufgestellten Gattung Sira (Bulimus decollatus und Achatina octona) besitzt, dürfte doch mit Rücksicht auf die testaceologischen Unterschiede, die Lebensweise u. s. w. mit der verwandten Achatina veneta Charp. und Hohenwarti Rossm. am geeignetesten ein eignes Genus bilden, wofür ich den obigen Namen in Antrag bringe.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

A. hyalina *E. A. Bielz.*

Syn. Achatina acicula Müll.; Sira acicula A Schmidt.

Testa minuta, fusiformi-cylindrica, apice attenuata, obtusa, alba, hyalina, polita; apertura lanceolata, angusta; peristomate recto, acuto. Alt. 2—2½‴, lat. ½‴; anfr. 6.

Gehäuse klein, spindel-walzenförmig, mit verschmälertem, stumpfwirbeligem Gewinde, dünn, durchsichtig, fast glashell, ganz glatt, stark glänzend; 6 langsam zunehmende, wenig gewölbte Umgänge, von denen der letzte fast die Hälfte des Gehäuses ausmacht; Nath wenig vertieft; Mündung lanzettförmig, spitz, schmal; Mundsaum durch einen Umschlag der Mündungswand *) zusammenhängend, geradaus scharf, einfach, Aussenrand gebogen. — Thier 1½‴ lang, schlank, sehr zart, gelblich; in den obern Windungen fleischfarb bis bräunlich; die obern Fühler ⅓‴ lang.

Diese Art, die wahrscheinlich unter der Erde an morschem Holze lebt, wurde in Siebenbürgen erst an zwei Orten aufgefunden, einmal fand sie der Studirende C. Linz in einigen Exemplaren oberhalb der Weingärten am Schlossberge von Vajda-Hunyad im Moose; dann sammelte sie Herr Professor C. Fuss in einem Hausgarten der Elisabethgasse in Hermannstadt (und zwar hier auch lebend) unter den Gefässen, welche über Blumenstecklinge gestürzt worden waren.

*) Eigentlich ein Schmelzbelag, wie bei den Limnaeen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Nachricht.

Diejenigen Herrn Vereinsmitglieder, welche sich an Orten befinden, wo der Verein keinen Bestellten zur Einkassirung der Vereinsbeiträge hat, werden ersucht, ihre Beiträge an den Vereins-Cassier oder den Vereins-Vorstand unmittelbar einzusenden.

Der Vereins-Vorstand.

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt in der G. v. Closius'schen Buchdruckerei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser- Mollusken Siebenbürgens 288-296